

Auf dem Weg zu Ihrer neuen Nachbarschaftsinitiative

Wo früher mehr die Familie für die Unterstützung im Alltag da war, sei es bei der Kinderbetreuung, beim Einkaufen oder bei kleineren Reparaturen, verändert sich heute oft die Situation. Immer mehr ältere Menschen leben allein und Kinder ziehen bedingt durch die Arbeit an andere Orte. Aus diesen Gründen wird Nachbarschaft immer bedeutsamer.

Ein Paket für den Nachbarn annehmen oder im Urlaub die Blumen gießen, das sind Sachen, die sich von selbst ergeben können. Nachbarschaft wird in vielen Orten in Brandenburg auf diese Weise gelebt. Jedoch: Das Zusammenleben in den Städten und Gemeinden verändert sich. Familienstrukturen verändern sich. Mit der zunehmenden Zahl von älteren Menschen mit Unterstützungsbedarf steigt auch der Wunsch nach Hilfe in und aus der Nachbarschaft.

Gerade in Krisenzeiten wird das Unterstützungspotential im Land Brandenburg sehr deutlich. Menschen wollen einander helfen. Damit dieses Engagement im Alltag erhalten bleibt und die Menschen auch wissen, dass es dieses gibt, braucht es manchmal organisierte Strukturen. Mit diesem Infoblatt will FAPIQ Hinweise geben, wie eine Nachbarschaftsinitiative aufgebaut werden kann und wo es Unterstützung dabei gibt.

Wie fange ich am besten an? – Nachbarschaft Schritt für Schritt

Mit einer kleinen Initiative anfangen

Am Anfang steht der Wunsch, in einer lebendigen Nachbarschaft zu leben. Dafür braucht es die Menschen vor Ort. Fragen Sie in Ihrem Umfeld nach Wünschen und Interessen. Die Menschen müssen sich gegenseitig unterstützen wollen und dabei Spaß haben. Ein erzwungenes Angebot funktioniert nicht. Fragen Sie sich und andere, wie sie in Zukunft leben wollen. Starten Sie mit einer kreativen Aktion.

Wie finde ich engagierte Menschen?

Ein motiviertes Kernteam kann ein guter Anfang sein, um irgendwann viele Menschen für die Nachbarschaftsinitiative zu begeistern. Am liebsten engagiert man sich für das eigene Umfeld. Stadtteil-, Straßen- oder Dorffeste bieten die Gelegenheit ins Gespräch zu kommen. Gemeinsame Aktivitäten, wie Müllsammelaktionen o.ä., schaffen Erlebnisse, bei denen man in Kontakt kommt. Diese Erfahrungen sind am Anfang wichtiger als Flyer. Wichtig ist es, die Ideen, Interessen und Fähigkeiten der Menschen wertzuschätzen. Erfolge zu feiern steht dabei an erster Stelle.



Wie organisiere ich die Zusammenarbeit?

Besprechen Sie mit Ihrer Initiative genau, in welchen Bereichen und für wen die Nachbarschaftshilfe aktiv werden soll. Setzen Sie sich realistische Ziele, um Überforderung bei den Beteiligten zu vermeiden.

Flexible Einsatzmöglichkeiten steigern die Attraktivität eines Engagements, weil keine langfristige Bindung notwendig ist. Trotz allem braucht es verbindliche Strukturen. Aufwandsentschädigungen, Punktekonto oder Zeitbörsen können einen guten Ausgleich schaffen und zu mehr Übersicht beitragen. Es braucht Ausdauer und Vertrauen für eine erfolgreiche Nachbarschaftshilfe.

Je größer die Initiative, umso mehr Organisation braucht es oft. Ob ein Nachbarschaftshilfeverein, eine Seniorengenossenschaft, eine kommunale Plattform oder eine Bürgerinitiative die richtige Wahl ist, hängt von Ihren Bedürfnissen ab.

Aus der Organisationsform ergeben sich oft Fragen zur Versicherung und zur steuerrechtlichen Einordnung. Die Plattform [Ehrenamt in Brandenburg](#) hilft hier weiter:

- [Informationen zu Ehrenamt und Steuern](#)
- [Informationen zu Ehrenamt und Versicherungsschutz](#)

Wie finde ich Partner und Unterstützer und binde sie ein?

Hilfreich ist es, sich Unterstützung bei hauptamtlichen Stellen zu suchen. Viele Landkreise und Kommunen nehmen die Bedeutung von ehrenamtlichem Engagement ernst. Nutzen Sie diese Anlaufstellen. Mögliche Hilfestellungen könnten eine mietfreie Nutzung von Räumen oder Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit sein. Auch die Freiwilligenagenturen im Land Brandenburg sind hier wichtige Ansprechpartner.

Kirchen, Pflegedienste und vergleichbare Akteure unterstützen ebenfalls oft Nachbarschaftsinitiativen und können wichtige Kooperationspartner sein. Meistens können alle voneinander profitieren. Vernetzen Sie sich. Ein breites Netzwerk hilft gerade bei knappen Ressourcen. Suchen Sie z.B. auch den Kontakt zu anderen Vereinen, Projekten oder Netzwerken. Ein transparenter Austausch kann gegenseitig zu Ideen inspirieren und schafft die Basis, um auch schwierige Phasen zu überbrücken.

Wie mache ich die Initiative bekannt? – Öffentlichkeitsarbeit

Informationen im persönlichen Gespräch zu vermitteln ist der beste Weg, eine Initiative bekannt zu machen. Ein griffiger Name ist der erste Schritt, um eine klare Botschaft zu vermitteln, z.B. „Gemeinsam leben in ...“. Gehen Sie gezielt an Orte, die den Alltag der Nachbarschaft und der Menschen prägen, die sie erreichen wollen. Das kann beim Arzt, beim Bäcker oder auf dem Dorfplatz sein. Erzählen Sie von positiven Erfahrungen mit der Nachbarschaftshilfe. Erzählen Sie eine Geschichte. Eine Auftaktveranstaltung, aber auch kleinere Aktionen, wie das Aufstellen eines Wunschbaumes o.ä., schaffen Aufmerksamkeit. Ein guter Kontakt zur lokalen Presse ist dabei hilfreich, mehr Menschen zu erreichen. Seien Sie ansprechbar, entweder per Telefon, über eine Homepage oder auch vor Ort.

Welche digitalen Hilfsmittel kann ich nutzen?

Nachbarschaftshilfe basiert im Wesentlichen auf dem direkten Kontakt vor Ort. Viele digitale Werkzeuge können jedoch die Vernetzung und Koordination einer Nachbarschaftshilfe vereinfachen. Angefangen bei Gruppen in Messenger-Diensten bis hin zu Online-Plattformen, die den Austausch von Hilfsangeboten und -gesuchen ermöglichen. Es ist auch möglich, über die Internetseite der Gemeinde eine Art digitales schwarzes Brett aufzubauen.



Wen spreche ich an? – Generationen ticken unterschiedlich

Die Beteiligung aller Menschen in der Nachbarschaft sollte im Mittelpunkt stehen. Überlegen Sie, wo junge oder ältere Menschen in Ihrer Umgebung erreichbar sind und welche Hilfe Sie brauchen. Bieten Sie diese Hilfen an; das kann der Mittagstisch oder der Fahrdienst sein. Über diese Hilfen lassen sich persönliche Kontakte aufbauen. Daraus ergeben sich wieder neue Angebote, wie Hausaufgabenhilfe, Handarbeiten oder Reparaturhilfen. Es braucht Zeit, um das notwendige Vertrauen für eine funktionierende Nachbarschaftshilfe aufzubauen.

Wo finde ich Anlaufstellen und Unterstützung?

Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen
www.lagfa-brandenburg.de

Landesarbeitsgemeinschaft der Mehrgenerationenhäuser
www.lag-mgh-brb.de

Ehrenamt in Brandenburg
www.ehrenamt-in-brandenburg.de

Ehrenamtskarte Brandenburg
www.ehrenamt-in-brandenburg.de/Ehrenamtskarte

Wo kann ich mich weiter informieren?

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros
[Praxistipps für Nachbarschaftsinitiativen](#)

Serviceportal „Zuhause im Alter“
[Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen](#)

Forum Seniorenarbeit
[Nachbarschaftsprojekte in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit](#)

Impressum

Hrsg.: Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ)
Behlertstr. 3a, Haus K3 | 14467 Potsdam
www.fapiq-brandenburg.de | V.i.S.d.P. Katharina Wiegmann

Stand: 04/2025

